



**THIS IS...  
GATOR COUNTRY**

28

30



# UNIVERSITY OF FLORIDA

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER MEIN  
AUSLANDSSEMESTER IN GAINESVILLE, FL

CELINE DAMME  
FALL 2021

# WARUM IN DIE VEREINIGTEN STAATEN?

Schon bei meinem ersten Besuch an der Detmolder Schule habe ich eine Infoveranstaltung zur Vorstellung eines möglichen Auslandssemesters besucht. Damals war ich noch nicht einmal als Studentin der TH OWL eingeschrieben, doch wurde schon auf das vorgeschriebene Auslands- oder Praxissemester der Innenarchitekt\*innen im 5. Semester hingewiesen. Für mich war dieses zu dem Zeitpunkt noch unendlich weit weg, dennoch hörte ich dort zum ersten Mal von der Möglichkeit, ein Semester an der University of Florida (UF) in Gainesville zu verbringen.

Mein Traum war es immer, einige Zeit im Ausland zu leben und einen Einblick in das alltägliche Leben in einer anderen Umgebung zu bekommen. Für mich kam allerdings nur das englischsprachige Ausland in Frage, da ich leider keine andere Sprache gut genug beherrsche. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben mich gereizt, da die Entfernung zu Deutschland deutlich größer ist und Reisen in Europa auch im weiteren Leben einfacher möglich sind.

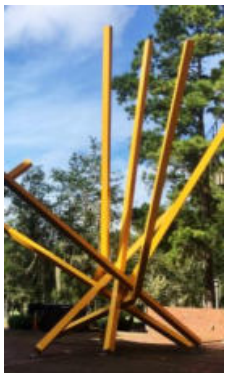
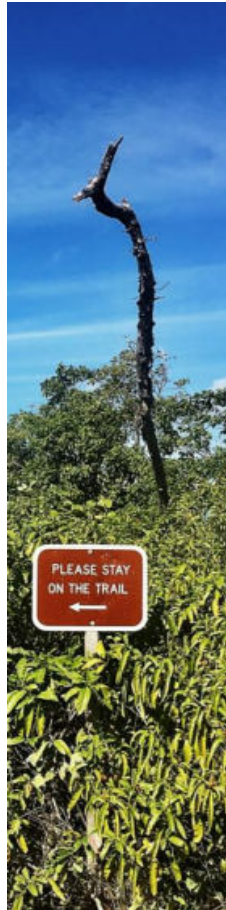
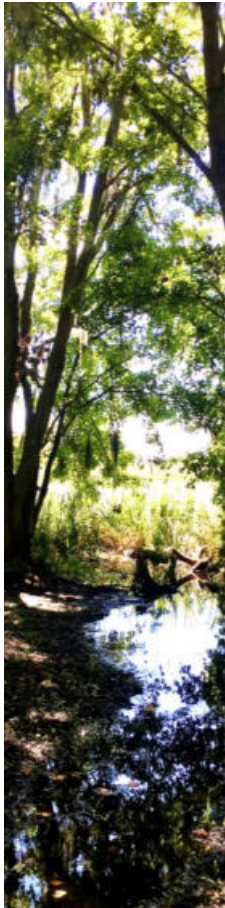
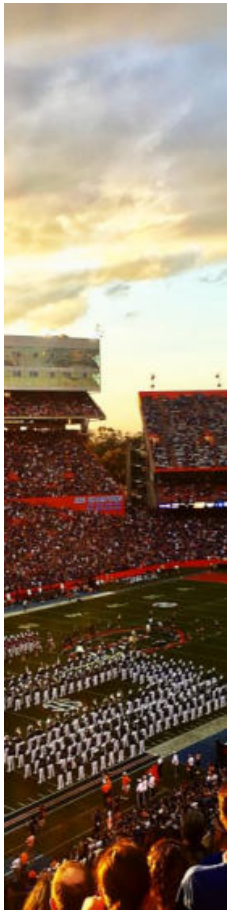
Somit bewarb ich mich ungefähr zwei Jahre später (Ende 2019), mittlerweile als Studentin der

Innenarchitektur, im 3. Semester für das ISAP-Stipendium des DAAD und verbunden damit ebenso für einen Studienplatz an der University of Florida. Die Bewerbungsfrist für internationale Ziele bzw. die zugehörigen Stipendien enden in der Regel etwa ein Jahr im Voraus.

Meine Bewerbungsunterlagen schickte ich an das International Office der TH OWL. Diese umfassten ein Motivationsschreiben, Lebenslauf (beides auf Englisch), sowie die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, Portfolio und die Leistungsübersicht. Später musste für die University of Florida noch ein Sprachnachweis und ein Learning Agreement ausgefüllt werden, diese sind aber erst nach der Zusage notwendig.

Meine Bewerbung war für ein Auslandssemester im Wintersemester 2020/21. In der Rückschau lässt sich erahnen, dass die weltweite Ausbreitung der Covid-19 Pandemie seit dem Frühjahr 2020 noch einiges durcheinander gebracht hat, was meine Erfahrungen und den Prozess bis zum tatsächlichen Start des Auslandsaufenthalts sicherlich von anderen Studierenden in vorherigen Jahren unterscheidet.





# BEWERBUNGSPROZESS

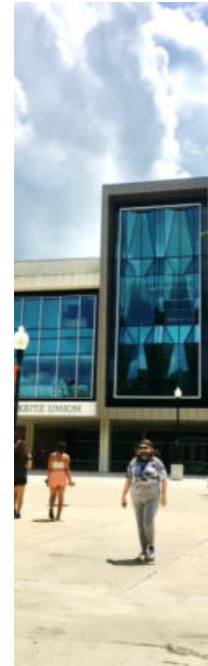
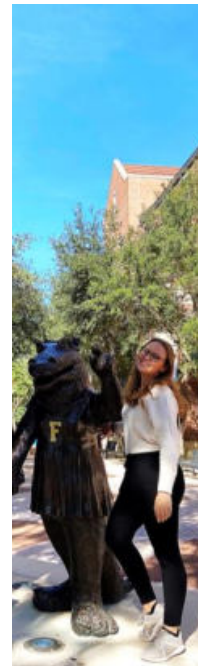
Nach Eingang und Prüfung der Bewerbungsunterlagen durch die zuständige Kommission, folgten im Januar 2020 die Bewerbungsgespräche. Die Anzahl der Bewerber\*innen variiert selbstredend von Jahr zu Jahr, während meines Bewerbungsverfahrens waren es ca. 15 Studierende und es standen fünf Stipendienplätze zur Verfügung. Eine Bestätigung der Auswahlkommission folgte innerhalb einiger Tage und somit begannen die konkreten Vorbereitungen.

Unter anderem ist für die formale Bewerbung an der University of Florida ein Sprachnachweis erforderlich. Zumeist ist dies der TOEFL-Test, ein englischer Sprachtest, der die vier Grundkompetenzen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen prüfen soll. Zur Vorbereitung auf den Test bietet die TH OWL einen Vorbereitungskurs in Lemgo an. Die Teilnahme an diesem kann ich jedem empfehlen, um die Grundlagen vermittelt zu bekommen und Fragen stellen zu können. Zusätzlich hatte ich schon im 3. Semester das WPF „Bautechnisches Englisch“ bei Prof.'in KoBlowski-Klee belegt, um erstens das ‚verstaubte‘ Schulenglisch aufzufrischen und zweitens lag ein Fokus auf fachspezifischen Vokabeln.

# VORBEREITUNG DES SEMESTERS TOEFL-TEST

Zur weiteren Vorbereitung auf den TOEFL-Test hatte ich mir noch den offiziellen Leitfaden der ETS zugelegt (The Official Guide to the TOEFL Test). Hier reicht in den meisten Fällen eine ältere Ausgabe, ich nutzte die dritte Edition und hatte diese online gebraucht erworben. Hauptsächlich nutzte ich die Übungsaufgaben, um mich auf die spezifische Aufgabenstellung des Tests vorzubereiten. An der TH OWL kann der TOEFL-Test leider nicht absolviert werden, aber die nächstgelegene Teststation in Paderborn ist gut zu erreichen. Mit den einzelnen Teilen des Tests sollte man sich vorher auseinandergesetzt haben, aber dann ist der Test gut zu schaffen. Besondere Konzentration erfordert das Speaking, da dort ab einem gewissen Zeitpunkt alle Teilnehmenden zeitgleich ihre Antworten aufzeichnen und somit eine relativ hohe Geräuschkulisse im Raum entsteht.

Der erweiterte Bewerbungsprozess an der University of Florida ist in erster Linie ein formaler Prozess, sodass die Nominierung normalerweise nicht zurückgezogen wird, allerdings fordert es einen gewissen Aufwand, alle bürokratischen Angelegenheiten abzuarbeiten.





# VORBEREITUNG DES SEMESTERS BESONDERHEITEN DER UNIVERSITY OF FLORIDA



Nachdem man von der UF einen Zugang zum Onlineportal erhalten hat, galt es umfangreiche Formular und diverse Fragebögen auszufüllen. Hier wurden allerhand persönliche Daten erfasst, sowie erste Angaben zur möglichen Kurswahl, das Ausfüllen eines Finanzierungsnachweises und einer Gesundheitsbescheinigung. Letztere muss vom Hausarzt oder einer zuständigen Stelle unterschrieben werden. Hierfür ist unter anderem ein Tuberkulose-Test notwendig, der in Deutschland standardmäßig nicht mehr häufig durchgeführt wird. Hier lohnt es sich beim örtlichen Gesundheitsamt nachzufragen, dort sollten alle möglichen Anlaufstellen bekannt sein.

Vor Reiseantritt ist außerdem zu beachten, dass die University of Florida keinerlei ausländische Krankenversicherungen akzeptiert. Da meine deutsche Versicherung Leistungen in den USA abgedeckt hätte, habe ich vor Ort noch

versucht diese anerkennen zu lassen, aber die UF akzeptiert nur die von ihnen angebotenen Versicherungen (<https://internationalcenter.ufl.edu/j-1-studentscholar/health-insurance/health-insurance-j-1-students>). Sollte man keinen dieser Pläne abschließen und den entsprechenden Waiver ausfüllen, so wird man automatisch die Versicherung der Universität zahlen müssen, welche nochmal um einiges teurer ist. Weil meine bestehende Krankenversicherung alle medizinischen Behandlungen abdecken würde, habe ich mich für die günstigste Variante, den ISP Trail Blazer für ungefähr \$330 entschieden. Diese deckt allerdings nicht alle Kosten und hat eine relativ hohe Selbstbeteiligung. Da ich nicht die Intention hatte, diese zu nutzen war das in meinem Fall kein Problem, wenn es allerdings die einzige Versicherung ist, würde ich ggf. eine der Alternativen empfehlen.



# DIE COVID-19 PANDEMIE UND IHRE FOLGEN

Nach dem Bewerbungsgespräch und der Zusage für das Auslandssemester im Januar 2020, ging es Ende Februar mit dem zuvor beschriebenen formalen Annahmeprozess an der UF los. Zusätzlich unterschrieb ich noch die Annahmeerklärung für den DAAD und somit stand auch der Bewilligung des Stipendiums theoretisch nichts mehr im Weg.

Einige Wochen später befanden wir uns dann inmitten einer globalen Pandemie und mit den Schließungen der Universitäten weltweit war auch die Planung des Auslandssemesters von großer Unsicherheit geprägt. Zu diesem Zeitpunkt blieb allerdings noch die – im Nachhinein sehr naive – Hoffnung, dass bis zum geplanten Start in August die Pandemie überwunden ist.

In der Rückschau lässt sich schnell erahnen, dass das Semester an der University of Florida in diesem Jahr nicht stattgefunden hat. Das erste Digitalsemester an der TH OWL lief im Sommer 2020 dem Ende entgegen und schließlich folgte auch die endgültige Absage des

Auslandssemesters. Diese war geprägt von gegensätzlichen Emotionen: auf der einen Seite natürlich Enttäuschung, dass ich diese Möglichkeit jetzt eventuell nicht mehr bekomme, aber natürlich auch Erleichterung, dass mir diese Entscheidung bei den sehr hohen Inzidenzen, v.a. in den USA, abgenommen wurde.

Die Bewilligung des ISAP-Stipendiums des DAAD an der TH OWL lief Ende des Jahres 2020 aus und musste neu beantragt werden. Somit war es einerseits unsicher, ob die USA im nächsten Jahr wieder Europäer\*innen einreisen lassen. Andererseits war auch die finanzielle Förderung nicht mehr zugesagt. Somit recherchierte ich zu anderen Stipendienmöglichkeiten und alternativen Zielen für ein Auslandssemester.

Letztlich stieß ich aufgrund der andauernden pandemischen Lage aber auf die gleichen Probleme wie mit dem geplanten Aufenthalt an der UF. Somit wäre mein Plan B wahrscheinlich ein Praxissemester in Deutschland gewesen.



# GEHT ES JETZT ENDLICH LOS? BEANTRAGUNG DES VISUMS

In der ganzen Zeit der Unsicherheit und der geplanten Verschiebung des Auslandssemesters um ein Jahr, ging es Anfang 2021 erneut in die konkreten Planungen. Im April bekamen wir die Zusage, dass das ISAP-Stipendium erneut bewilligt wurde und somit war das Auslandssemester einen Schritt näher. Die amerikanische Regierung ließ allerdings zu dieser Zeit noch immer keine europäischen Staatsangehörigen einreisen.

Zum Glück wurde dann vom Präsidenten eine Ausnahmegenehmigung u.a. für die Erteilung von J1-Visa erteilt, welches von Austauschstudierenden beantragt werden muss. Bevor man einen Termin bei der amerikanischen Botschaft vereinbaren kann, braucht man das DS-2019 Formular, welches von der University of Florida im Original zugeschickt wird. Da in meinem Fall lange unklar war, ob die Einreise im August wie geplant stattfinden kann, kam dieser Brief recht kurzfristig an. Nach Erhalt der Unterlagen sind verschiedene Online-

Fragebögen bei den amerikanischen Behörden auszufüllen, sowie die notwendigen Gebühren (\$360) zu zahlen, bevor der Termin beim Konsulat gebucht werden kann. Der früheste freie Termin beim Generalkonsulat in Frankfurt war in meinem Fall erst Ende Juli. Hier kann ich nur jedem empfehlen, diesen schnellstmöglich nach Erhalt aller Unterlagen zu vereinbaren, um den Termin möglichst frühzeitig zu erledigen.

Bei diesem Termin werden alle Daten kontrolliert, Fingerabdrücke genommen und einige kurze Fragen gestellt. Allerdings ist der Besuch eher Formsache und bei korrektem Ausfüllen der Unterlagen sollten hier keine Probleme auftreten. In der Botschaft wurde mir direkt mitgeteilt, dass das Visum genehmigt wurde und der Reisepass wurde einbehalten, um das Visum einzudrucken.

Nach fünf Tagen wurde der Pass per Postweg zugestellt, sodass ich pünktlich Anfang August einreisen konnte.

# PLANUNG DES AUSLANDSSEMESTERS

## UNTERKUNFT, SIM-KARTE UND WEITERES

Während des Bewerbungsprozesses der UF kann man wählen, ob man sich für einen Platz im Studentenwohnheim Weaver Hall (On-Campus) bewerben möchte, oder ob man sich eigenständig eine Unterkunft sucht. Ich habe mich für ersteres entschieden und bekam ein 2er-Zimmer im internationalen Wohnheim der Universität zugeteilt

Pro Stockwerk gibt es eine Gemeinschaftsküche und zwei Gemeinschaftsbäder. Beide Räumlichkeiten sind nicht besonders aufwendig ausgestattet, aber alles Notwendige ist vorhanden und die Gemeinschaftsbereiche werden täglich gesäubert. Ein großer Vorteil von Weaver Hall ist die zentrale Lage auf dem Campus. So sind es bis zum Football Stadion keine fünf Minuten Fußweg. Zum Architecture Building, wo auch die Innenarchitektur-Kurse stattfinden, sind es ca. 15 Minuten, man läuft hier aber ausschließlich über den Campus. Gut zu wissen ist, dass es in Weaver Hall keine Bettwäsche oder Kochutensilien und ähnliche Gebrauchsgegenstände gibt. Das meiste kann preiswert vor Ort gekauft werden, man sollte aber gerade bei später Anreise darauf vorbereitet sein.

Des Weiteren ist es am einfachsten, wenn man sich in Deutschland schon über eine internationale Kreditkarte und eine amerikanische SIM-Karte Gedanken macht. Ich hatte eine deutsche Kreditkarte, die relativ hohe Gebühren auf Zahlungen in den USA genommen hat, hier sollte man sich vorher am besten bei seinem Kreditinstitut informieren, da in Amerika viel mehr bargeldlos gezahlt wird als in Deutschland. Während meiner Zeit in den USA habe ich dann die App ‚Revolut‘ genutzt, dort konnten Euro zum aktuellen Kurs in USD digital umgetauscht werden und man konnte über Apple Pay oder ähnliches kontaktlos zahlen.

Bezüglich der SIM-Karte hatte ich mir vor Beginn des Semesters eine Travel-SIM des Anbieters Lycramobile bei amazon bestellt. Inkludiert war ein Tarif für die ersten 30 Tage und diesen konnte ich dann relativ günstig für weitere drei Monate verlängern. Andere Internationals haben sich vor Ort eine Karte gekauft, hier sind die Preisschwankungen der Anbieter jedoch sehr groß, man sollte sich also wenn möglich mehrere Angebote anschauen.



# DIE EINREISE UND ERSTE TAGE IN DEN USA

## WASHINGTON D.C. → FLORIDA

Nach fast zwei Jahren Vorbereitungszeit war es dann am 09. August 2021 so weit. Um 13:15 Uhr ging der Flieger von Frankfurt am Main nach Washington D.C. Da man mit dem J1-Visum bis zu 30 Tage vor Beginn des Semesters einreisen darf, haben wir uns zu zweit entschlossen, einen Roadtrip entlang der Atlantikküste vor das eigentliche Auslandssemester zu schieben. Somit ging es in den nächsten zehn Tagen von der Hauptstadt der Vereinigten Staaten an der Atlantikküste Richtung Florida. Zwischenstopps unserer Reise waren unter anderem der Shenandoah National Park, die Outer Banks in North Carolina und durch South Carolina und Georgia gen Süden nach Gainesville.

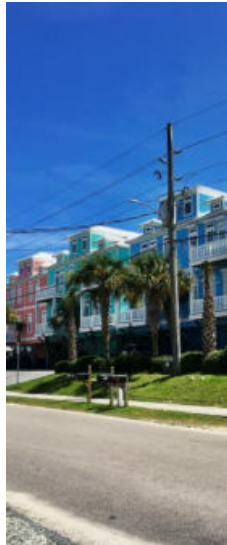
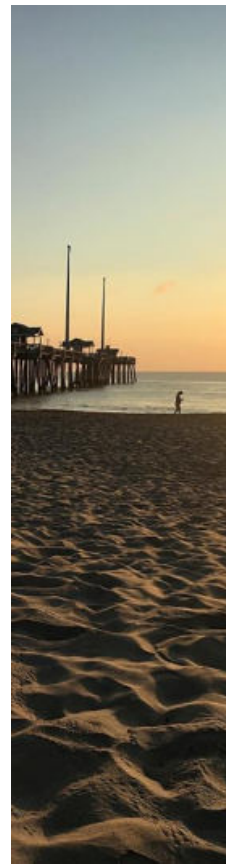
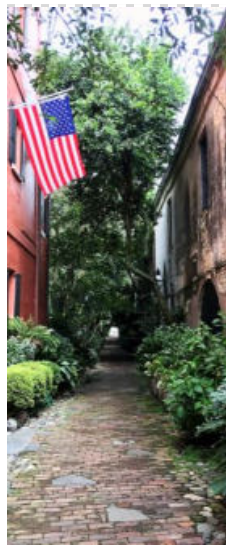
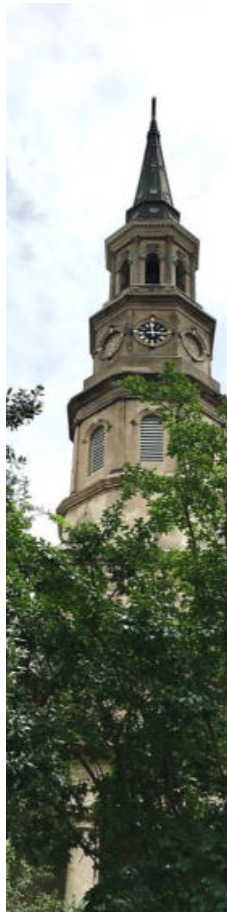
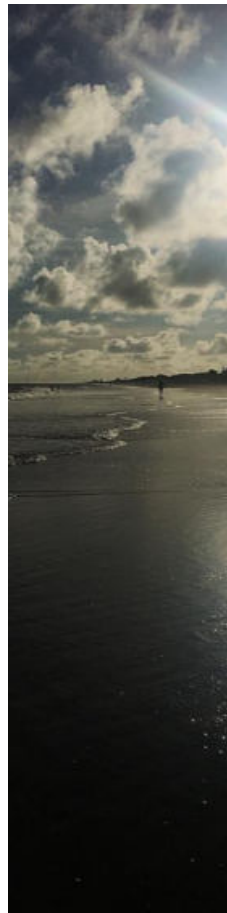
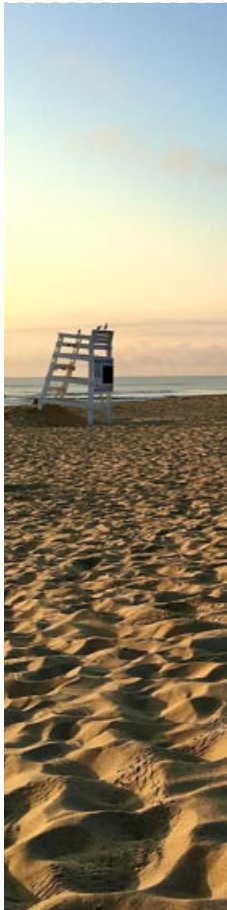
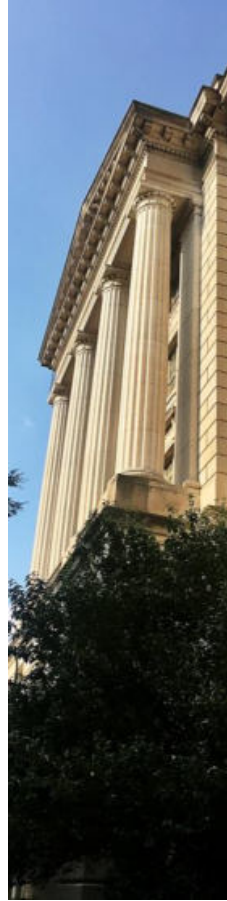
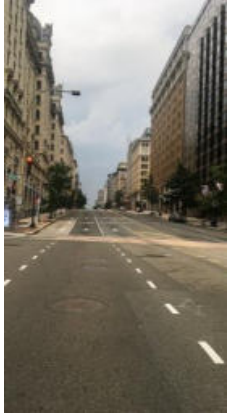
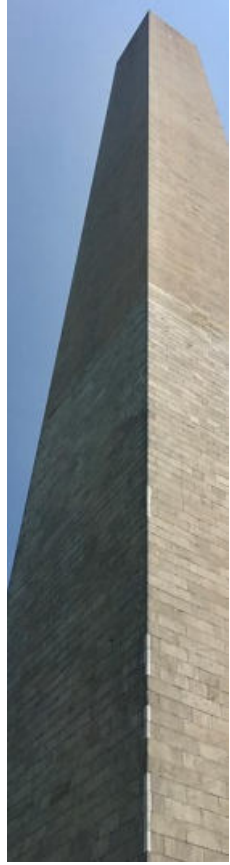
Über mögliche Reiseziele muss sich jeder persönlich Gedanken machen und abwägen, welche Teile der USA als besonders sehenswert erachtet werden. Ich kann allerdings nur jedem raten, diese Gelegenheit zu nutzen, um einen ersten Einblick in das Gastland und die ‚neue

Heimat‘ zu genießen. Ein weiterer Vorteil war, dass man die Reisezeit nutzen konnte, um sich an die Zeitverschiebung und das ungewohnte Klima zu gewöhnen. Bis zur University of Florida hatten wir 1.200 Meilen zurückgelegt und waren bereit und voller Vorfreude auf den Beginn des Semesters.

Da es in diesem Bericht nicht vornehmlich um meine persönliche Reiseerfahrung gehen soll, habe ich zu diesem ersten Teil nach der Ankunft lediglich einige Fotos auf der nächsten Seite eingefügt. Empfehlen kann ich definitiv Washington D.C., die Outer Banks, sowie Charleston, SC und Savannah, GA.

Auch nach Ende des Semesters hat man die Möglichkeit, weitere 30 Tage in den USA zu verbringen. Hier hatte ich mich persönlich dagegen entschieden, um Weihnachten wieder in Deutschland verbringen zu können.







# DIE ERSTEN TAGE IN GAINESVILLE, FL

## EINZUG UND GATOR1 ID



Am 18. August konnte ich in mein Zimmer im Studentenwohnheim in Gainesville einziehen. Anders als in Deutschland ist es in den amerikanischen ‚dorms‘ noch Standard, dass sich mehrere Studentinnen ein Zimmer teilen. Ich wohnte in einem Doppelzimmer und würde die nächsten Monate dieses mit einer amerikanischen Mitbewohnerin teilen.

Im Wohnheim sind die wichtigsten Dinge vorhanden: Bett, Matratze, Schreibtisch, Schrank und ein Kühlschrank pro Zimmer. Bettwäsche, Kleiderbügel und Kochutensilien müssen vor Ort noch besorgt werden, dort gibt es aber bspw. bei Target oder Walmart teils gute Angebote. Ich hatte das Glück, dass ich mir auch Dinge von meiner Mitbewohnerin leihen konnte und musste nicht alles für vier Monate extra anschaffen. Anscheinend war es in den Jahren zuvor auch möglich, sich Alltagsutensilien am Area Desk (also der Reception des Wohnheims) zu leihen, diesen Service gab es bei uns aufgrund der Pandemie allerdings leider nicht.

Im Wohnheim herrschte offiziell in allen Räumlichkeiten, außer dem eigenen Zimmer bzw. im Bad beim Duschen und Zähne putzen,

eine Maskenpflicht. Die ersten zwei / drei Wochen hielt sich der Großteil der Studentinnen auf dem Flur daran, aber im Laufe des Semesters trug kaum noch jemand eine Maske. Auch das ist ein Beispiel für die unterschiedliche Politik zur Covid-19 Pandemie der Bundesrepublik und dem republikanischen Bundesstaat Florida.

Wichtig ist nach der Ankunft, sich möglichst schnell die Gator1 ID in der Reitz Union anfertigen zu lassen. Das ist der Studentenausweis der UF und damit können die Busse kostenlos genutzt werden. Weiterhin gibt es die Möglichkeit Geld aufzuladen und bspw. die Waschgänge im Wohnheim (\$1,50 für Waschen, \$1,50 für Trocknen) damit zu bezahlen. Außerdem nutzt die University of Florida diese Karte als Ausweis, wenn man Zugang zu bestimmten Veranstaltungen erhalten möchte.

Zu Beginn des Semesters kann es bei der Beantragung der Gator1 ID allerdings zu langen Wartezeiten kommen, da alle Studierenden der UF diese beantragen müssen. Das Ausstellen kostet einmalig \$10 und wurde auf das Konto der UF (one.uf.edu) gebucht, welches auch für Druckkosten genutzt wird.

# WEAVER HALL INTERNATIONALES WOHNHEIM



# START DES SEMESTERS



Zu Beginn hatten wir Detmolder Studierende ein Gespräch mit Prof. Roberto Rengel, dem Chair of Interior Design und Michelle Matckie, die uns einen Überblick über das College gaben und bei den Umwahlen der Kurse in der ersten Woche behilflich waren. In dieser sogenannten ‚Drop/Add-Week‘ kann man so viele Kurse wie gewünscht anschauen und dann entscheiden, welche man noch abwählen möchte.

Meine erste Kurswahl tätigte schon weit vor Abflug. Nach dem Gespräch mit Prof. Rengel wählte ich diese allerdings noch um: Die Kurse an der UF haben alle Initialen (bspw. IND für Interior Design) und eine vierstellige Nummer, die das Jahr des Studiums anzeigt: 1000er = erstes Jahr (Freshman), 2000er = zweites Jahr (Sophomore), 3000er = drittes Jahr (Junior) und 4000er = viertes Jahr (Senior). Da ich in Deutschland im 7. Semester bin, gelte ich an der UF als Senior und entschied mich somit auch für zwei Kurse aus dieser Kategorie.

Damit war ich erstmal zufrieden und startete in die erste Woche des Semesters. Am ersten Tag merkte ich allerdings im Senior Studio (Thema

Health Design), dass sehr viel spezifisches Wissen der UF vorausgesetzt wurde. So zum Beispiel Revit, das CAD-Programm der UF oder spezifische Codes (vergleichbar mit deutschen DIN-Normen).

So entschied ich mich statt des Senior, das Junior Studio und statt Advanced Construction Documents den Grundkurs zu wählen. Am Ende der Woche entschied ich mich noch für Interior Environmental Technologies. Somit belegte ich drei Kurse mit insgesamt 12 Credits, die als 30 ECTS in Detmold angerechnet werden.

Die Einführungsveranstaltungen des International Office fanden, außer der Campusführung, digital statt. Die meisten Informationen betrafen Visa-Regularien und spezifische Fragestellungen. Danach musste man persönlich im International Office vorbeischaun, um seine Ankunft zu bestätigen und das DS-2019 unterschreiben und somit validieren zu lassen. Hier konnte man gleich herausfinden, wo die Ansprechpartner vor sind und bei Problemen dort immer jemanden antreffen. Persönlich vorbeischaun ist hier meist deutlich effektiver als e-Mails oder Anrufe.



# BEGINN DER KURSE

Ähnlich wie in Deutschland auch, ist die University of Florida in einzelne Fachbereiche aufgeteilt, sogenannte Colleges. Interior Design ist Teil des College of Design, Construction and Planning (DCP). Meine Kurse fanden alle im Architecture Building statt, einem offenen Bauwerk aus den 1970er Jahren. Dies ist architektonisch nicht sonderlich ansprechend, aber es ist interessant, dass ein Gebäude in Florida nicht in sich geschlossen sein muss. Damit bekam man schon beim ersten Betreten einen ersten Eindruck der kulturellen Besonderheiten.

Gerade zu Beginn des Semesters fallen einem viele kleine Unterschiede zwischen dem Lernen an der Detmolder Schule und der University of Florida auf. Da es an der UF deutlich weniger Studierende der Innenarchitektur gibt, hatte ich alle meine Kurse (alles Junior Kurse) mit denselben, ca. 20 Student\*innen, zusammen. Die Atmosphäre in den Kursen war deutlich familiärer und die Professor\*innen kannten die meisten Studierenden schon aus früheren Semestern.

In den USA ist es nicht üblich, nur am Ende des Semesters eine Prüfung zu schreiben, sondern man hat ebenso Abgaben und Zwischenprüfungen während des Semesters. Dadurch ist der Stressfaktor während des Semesters höher, die Prüfungsphase im Vergleich zur Detmolder Schule aber eher entspannt.

Ein weiterer Unterschied ist die fächerübergreifende Anwesenheitspflicht. Bei mehr als drei unentschuldigten Fehlstunden kann sich die Note verschlechtern, somit ist es wichtig, sich bei Krankheit oder anderen entschuldbaren Abwesenheiten bei den Professor\*innen kurz per e-Mail abzumelden.

Der Kurs mit den meisten, nämlich sechs Credits, war das Studio und daher auch der zeitaufwendigste. Dieses Seminar fand zweimal wöchentlich (Mo. + Mi. 8:30 – 12:35 Uhr) statt und danach folgte an diesen beiden Tagen von 14:15 – 15:45 Uhr Interior Design Construction Documents. Dienstags und donnerstags ging mein Kurs von 9:00 – 10:20 Uhr.

# EINFINDUNG IN DEN ERSTEN WOCHEN DER CAMPUS

Der Campus der University of Florida in Gainesville ist eine Kleinstadt für sich. Natürlich weiß man vor der Ankunft, dass alles größer ist als in Detmold und mit über 60,000 Studierenden ist es sicherlich keine Überraschung, aber Teil dieses Campus zu sein, ist nochmal eine andere Wahrnehmung. Man könnte definitiv ein ganzes Semester hier studieren, ohne den Campus auch nur einmal zu verlassen, immerhin hat die UF ungefähr so viele Student\*innen, wie die Stadt Detmold Einwohner hat.

Nach den ersten Tagen und wenn man erst einmal alle ‚wichtigen‘ Gebäude gefunden hat, lernt man die besondere Atmosphäre am Campus zu schätzen. Gerade im Vergleich zu Downtown Gainesville, befindet man sich auf dem Gelände der UF in einer sehr gepflegten, schützenden Umgebung und alles ist auf das Studentenleben zugeschnitten. So finden sich auf Grün- und Freiflächen bspw. Sitzgruppen zum Lernen, sodass man sich überall treffen kann und Materialien lassen sich meist im Shop der Universität besorgen, wobei die Preise hier etwas teurer sind als außerhalb des Campus.



# EINFINDUNG IN DEN ERSTEN WOCHEN

## BUSSE, KLIMA UND UNTERRICHT

Gerade in den ersten Wochen fanden wahnsinnig viele Events statt, sodass man sich direkt als Teil der Studentenschaft gefühlt hat. Nicht überraschend ist die Stadt Gainesville stark von der Universität geprägt und der Campus nimmt einen Großteil der Stadtfläche ein und auch fußläufig erreichbare Stadtteile (Midtown, Downtown) sind auf Student\*innen eingestellt. Dort gibt es viel Fast Food, aber auch Restaurants, Bars und Clubs.

Das Bussystem ist für amerikanische Verhältnisse gut ausgebaut und man kann mithilfe der App TransLoc die Position der Busse abfragen. Die Routen sind meist auch gut mit Google Maps nachzuvollziehen, es gibt aber keinen aushängenden Fahrplan und die Pünktlichkeit der Busse lässt teils zu wünschen übrig. Abends fahren keine regulären Busse mehr, von 20 – 3 Uhr fahren auf dem Campus aber sogenannte SNAP Busse, die auf dem Campus von bestimmten Haltestellen abholen und absetzen. Hierfür braucht man eine zweite App, diese heißt TapRide. Für Strecken außerhalb des Campus hat die UF eine Kooperation mit Lyft, sodass teilweise Fahrten von Downtown zurück zum

Campus für Studierende vergünstigt gebucht werden können.

Klimatisch ist es vor allem zu Beginn des Semesters in Florida sehr heiß und schwül. Es braucht definitiv einige Zeit, sich an das Wetter zu gewöhnen. Dazu kann ich jedem empfehlen, einen Regenschirm einzupacken. Bis Oktober gibt es in Florida unvorhersehbare Regengüsse, welche dazu führen, dass jeder Studierende an der UF einen Regenschirm mitnimmt.

Der Unterricht in den einzelnen Seminaren an der UF ähnelt eher dem Lernen während des deutschen Abiturs. Projekte werden in kleinere Zwischenabgaben unterteilt und man wird stückweise durch die Aufgaben geleitet. Die Teilnoten können während des Semesters online (<https://ufl.instructure.com/>) abgerufen werden und ist somit über seinen aktuellen Notenstand informiert. Wie eCampus an der TH OWL wird diese Plattform (Canvas) an der UF auch genutzt, um Abgaben hochzuladen oder Leistungen abzurufen. lauf den folgenden Seiten werde ich einen Einblick in meine Kurse geben und kurz darstellen, wie das Semester ablief.



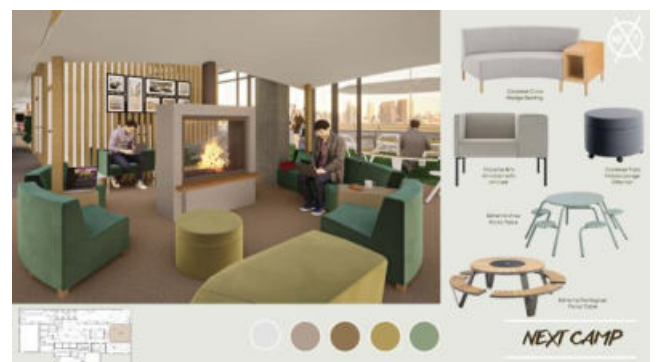
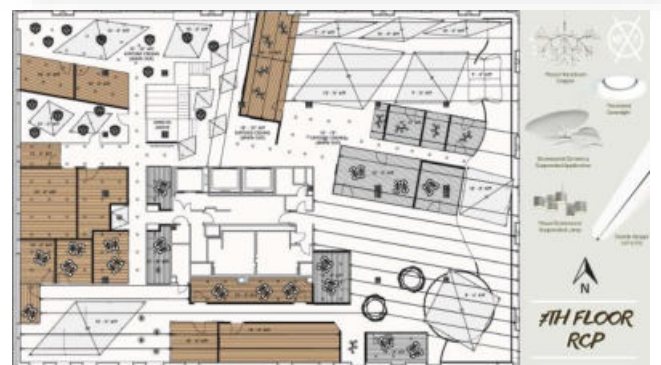
# IND 3215: ARCHITECTURAL INTERIORS 1

## [JUNIOR STUDIO]

Das sogenannte Studio an der University of Florida ist einem Projekt an der Detmolder Schule sehr ähnlich. Ein nennenswerter Unterschied war, dass nicht nur ein, sondern zwei unabhängige Bauvorhaben erarbeitet werden mussten.

Das erste Projekt war ein Wettbewerb der Firma Steelcase. Hier musste in Einzelarbeit ein Konzept für eine fiktive, nachhaltige Beauty Marke („NEXT“) entwickelt werden und in ein Bürokonzept am Columbus Circle in New York City übertragen werden. Mein Projekt bekam den Namen „NEXT Camp“ und den Slogan „say yes to adventure, no matter where it takes you.“

Korrekturen fanden an den „Process Walls“, statt. Zu Beginn des Semesters hatte jeder eine Wandfläche zugewiesen bekommen und dort wurde zu jedem Seminar der aktuelle Arbeitsstand präsentiert. Nachdem die Aufgabe Ende August vorgestellt wurde, war im Oktober schon Abgabe. Der Fokus lag bei diesem Projekt vor allem in Zeitmanagement und Effektivität, um ein möglichst gutes Ergebnis einzureichen.



# IND 3215: ARCHITECTURAL INTERIORS 1

## [JUNIOR STUDIO]

Als zweites Projekt folgte dann noch eine Gruppenarbeit. Auftraggeber war in diesem Fall die Marston Science Library der UF. Eröffnet wurde die Bibliothek im Jahr 1987 und seitdem gab es keine größere Renovierung der Räumlichkeiten.

Unsere Aufgabe war es in 4er – 5er Gruppen das Erdgeschoss und das 4. Stockwerk neu zu gestalten. Auch im ersten Projekt wurden Unterschiede zwischen dem Designverständnis in den USA und Deutschland deutlich, jedoch war es innerhalb der Gruppenarbeit noch interessanter. Generell wird in den Vereinigten Staaten sehr viel farbenfroher geplant. In unserem Entwurf hatte das Erdgeschoss die Thematik ‚World of Sciences‘ unter Verwendung aller Primärfarben.

Für mich war es, neben der Zusammenarbeit mit UF-Studierenden, auch interessant, die CAD-Programme Revit und Enscape zumindest in Grundzügen zu lernen. In fünf Wochen beendeten wir das zweite Projekt des Semesters.



# IND 3483: CONSTRUCTION DOCUMENTS

Wie auch in den anderen Kursen wurde im ersten Seminar eine grobe inhaltliche, sowie eine zeitliche Orientierung des Semesters gegeben. Zusätzlich wurde ein ‚Schedule‘ ausgeteilt, auf dem für jedes Seminar eingetragen wurde, wann welches Thema behandelt wird und welche Abgaben und Klausuren zu welchem Zeitpunkt anstehen. Für ‚Construction Documents‘ musste zudem ein Buch angeschafft werden, welches man am besten nicht über den Bookstore der UF kauft, sondern günstiger gebraucht online bestellen kann. Dieses Buch wurde hauptsächlich dazu verwendet, dass wöchentlich ein Kapitel gelesen werden sollte, welches den Inhalt der Vorlesung vorbereiten und vertiefen sollte. Vorlesungen fanden immer montags für ca. eine Stunde statt, danach folgte ein Seminarteil. Am zweiten Tag der Woche folgt dann nur praktisches Arbeiten im Seminar.

Zum Inhalt der Vorlesungen folgte ein Midterm-Exam, wie es der Begriff schon erahnen lässt, zur Mitte des Semesters und ein Final Exam am Ende. Hier wurde v.a. auswendig lernen und anschließende genaue Wiedergabe erwartet. Die Aufgaben setzten sich aus Multiple Choice,

Einsetzen, Kurzbeschreibungen und Zeichnungen inkl. Beschriftung zusammen.

Im Seminar wurde ein Entwurf im Bestand bearbeitet und – zumindest in Grundzügen – die Ausführungsplanung angefertigt. Zusätzlich zu einer finalen Abgabe am Ende gab es fünf Zwischenprojekte, die zwar aufeinander aufbauten, aber jeweils einzeln benotet wurden. An der UF wird das CAD-Programm ‚Revit‘ genutzt, mit dem ich zuvor noch nicht gearbeitet hatte. Da die meisten amerikanischen Studierenden allerdings keinerlei Erfahrung mit baukonstruktiven Zeichnungen hatten, wurden alle Schritte sehr genau erklärt und man hatte genügend Zeit, sich in das neue Programm und die anderen Anforderungen einzufinden. Begonnen wurde mit Lageplan, Grundriss und der Planung behindertengerechter Bäder (Projekt 1+2), danach folgten Materialien, Einbauten, Deckenspiegel und Elektropäne (Projekte 3-5). Im Final Project wurden die vorherigen Abgaben überarbeitet und neu publiziert. Dazu mussten noch Perspektiven in Revit angefertigt werden, um den Designvorschlag zu untermalen.



# IND 3483: CONSTRUCTION DOCUMENTS

**Location Map**

**Abbreviations**

**Sheet Index**

Sheet Number	Sheet Name
GS-100	Cover Sheet
LS-111	Life Safety Plan - Tenant A
1-01	Architectural Foundation Plan
1-02	Architectural Floor Plan
1-03	Architectural Floor Plan - Tenant A
1-10	Reflected Ceiling Plan - Tenant A
1-11	Bulking Plan - Tenant A
1-20	Finish Floor Plan - Tenant A
1-22	Furniture Plan - Tenant A
1-23	Furniture Schedule - Tenant A
1-24	Power/Communication Plan - Tenant A
1-25	Exterior Elevation East
1-26	Exterior Elevation North
1-27	Exterior Elevation West
1-28	Enlarged Toilet Plans and Elevations
1-41	Enlarged Toilet Plans and Elevations
1-42	Enlarged Reception Finish Plan and Elevation
1-43	Enlarged Reception Finish Plan and Elevation
1-44	Enlarged Reception Casework Plan and Elevation
1-45	Enlarged Reception Casework Plan and Elevation
1-46	Interior Room Finish Schedule and Legend
1-80	Casework Details
1-81	3D Representation - Tenant A
1-82	3D Representation - Tenant A

**G-100**

**East Exterior Elevation**  
1/8" = 1'-0"

**I-201**

**Code Reference**

**Building Code Summary**

**Contractor**

**Life Safety Legend**

**Key Plan - Tenant A**  
1" = 50'-0"

**1 Life Safety Plan - Tenant A**  
1/8" = 1'-0"

**LS-111**

**Key Plan - Tenant A**  
1" = 50'-0"

**1 Finish Floor Plan - Tenant A**  
1/8" = 1'-0"

**I-120**

**Toilet Room Accessory Schedule**

Type Mark	Description	Manufacturer	Model	Count	Comments
A1	Recessed Medium Capacity Toilet Dispenser 2.5 Gallon Water Receptacle Stainless Steel, Solid Finish	Bradley Corporation	3527-00000	3	
A2	Wrinkled Front Soap Minor, Cup Fasteners, 24" x 30"	Bradley Corporation	747-02492	3	
A3	Soap Dispenser, Saini Finish Stainless Steel	Bradley Corporation	5963	3	Surface-Mounted
A4	Grab Bars with Exposed Mounting, 30"	Bradley Corporation	8370-001360	2	Safety-Grip required
A5	Grab Bars with Exposed Mounting, 42"	Bradley Corporation	8370-001420	2	Safety-Grip required
A6	Self-Covered Dispenser	Bradley Corporation	5831	2	
A7	Single Roll Toilet Paper Dispenser, Chrome-Plated Brass	Bradley Corporation	559	2	Surface-Mounted
A8	Wapin Dispenser, 1.8 Gallons, Saini Finish Stainless Steel	Bradley Corporation	4721-10000	1	Partition-Mounted

**1 Enlarged Women's Toilet Room 108 Plan**  
3/8" = 1'-0"

**2 Women's Toilet Room 108 North Elevation**  
3/8" = 1'-0"

**3 Women's Toilet Room 108 East Elevation**  
3/8" = 1'-0"

**4 Women's Toilet Room 108 South Elevation**  
3/8" = 1'-0"

**I-410**

**1 Enlarged Plan - Reception**  
3/8" = 1'-0"

**2 Reception 100 West Elevation**  
3/8" = 1'-0"

**I-412**

# IND 3468: ENVIRONMENTAL TECHNOLOGIES

Interior Environmental Technologies bei Dr. Park ist ein Fach, welches nicht direkt mit einem Modul an der Detmolder Schule zu vergleichen ist. Zusammenfassen würde ich es als eine Kombination aus Wohnmedizin, Baubiologie, Baukonstruktion und Bauphysik vergleichen. Zusätzlich wurde ein Fokus auf nachhaltiges Bauen gelegt. Pro Vorlesung wurde meist ein Thema in Grundzügen behandelt, um einen groben Überblick über verschiedene Teilbereiche zu vermitteln. Zu Beginn waren es u.a. Themen wie ‚Designing for the Environment‘, ‚Human Health + Safety‘ und ‚Thermal Comfort‘.

Im weiteren Verlauf des Semesters ging es noch um spezifische Bereiche des Bauens wie Elektrik, Wasserversorgung, Brandschutz und Akustik. Ergänzend zu den Vorlesungen mussten drei kleinere Hausaufgaben, fünf Assignments und es wurden im Verlauf des Semesters drei Online-Exams geschrieben. Trotz der vielen Termine war der Arbeitsaufwand hier gut zu schaffen. Die Klausuren bestanden aus Multiple Choice Fragen oder dem Einsetzen einzelner Begriffe. Durchführung war über die Onlineplattform Canvas, wo auch alle anderen Abgaben hochgeladen wurden.



# SPORT UND ANDERE FREIZEITMÖGLICHKEITEN

Auf dem Campus gibt es neben administrativen Gebäuden, Hörsälen, Cafeterien und anderen klassischen Hochschulgebäuden auch zwei Fitnessstudios, die von Studierenden kostenfrei genutzt werden können. Das Angebot ist hier definitiv mit einem durchschnittlichen deutschen Fitnessstudio zu vergleichen. Zusätzlich gibt es in für viele Sportarten Clubs (u.a. auch eher ungewöhnliche wie Quidditch oder Ultimate Frisbee), die wettkampforientierter sind und mehrmals pro Woche trainieren. Um verschiedene Sportarten zu versuchen, empfehlen sich Intramural Sports, wo es pro Sportart eine Saison von 3-4 Wochen gibt und Freizeitmannschaften gegeneinander antreten. Da ich in Detmold in der Kreisliga Fußball spiele, habe ich bei letzterem in zwei Mannschaften mitgespielt. Die Saison war leider schnell vorbei, aber es war eine gute Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen und einen Ausgleich zum Studium zu schaffen.

Zusätzlich zu diesen Angeboten gibt es CORE, eine Organisation, die Outdoor-Aktivitäten und Kurse anbietet. Hier gibt es verschiedene Angebote vom eintägigem Surfkurs bis zu mehrtägigen Backpacking-Trips.





# SPORT UND ANDERE FREIZEITMÖGLICHKEITEN

Weitere Informationen vor Ort oder einen ersten Überblick über die schier endlosen Möglichkeiten gibt es auf der Webseite von RecSports (oder der gleichnamigen App): <http://recsports.ufl.edu/>.

An der UF gibt es neben den zwei kostenfreien Fitnessstudios, einen Game Room in der Reitz Union, dort kann man Bowling und Billiard spielen. In diesem Gebäude findet auch freitags die GatorNight statt, ein kostenloses Event mit verschiedenen zuvor angekündigten Aktivitäten und verschiedenen Arten von Snacks (<https://www.instagram.com/ufgatornights/>). An der Reitz Union finden auch sonst oft (Info)Veranstaltungen statt, bei denen man über verschiedene Bereiche des amerikanischen Studentenlebens informiert wird und oftmals Merchandise oder T-Shirts geschenkt bekommen, die teilweise sehr gut nutzbar waren.

Auf dem Campus gibt es auch einige ruhige Orte, an denen man der Hitze entkommen kann,

gerade zu Beginn des Semesters ist es sehr feuchtwarm. Lake Alice liegt nahe der Weaver Hall und ist ein schönes Ziel für kurze Spaziergänge. Schwimmen kann man hier allerdings nicht, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, in dem Alligatoren beheimatet sind. Wenn man Glück hat, sieht man diese auch in Ufernähe, ich habe jedoch meist nur kleinere Tiere (ca. 2-3 Jahre alt) gesehen. Zum Schwimmen kann man einen der frei zugänglichen Pools an der UF nutzen. Hier muss man sich wie in den Fitnessstudios mit der Gator1 ID ausweisen und das Angebot nutzen.

Etwas weiter entfernt liegt der Lake Waburg (offiziell auch Areal der UF, aber etwas abseits des Campus gelegen) und das Sweetwater Preserve. Letzteres ist nicht Teil der UF, sondern ein Florida State Park, ist aber ein guter Anlaufpunkt, um auch ausgewachsene Alligatoren zu sehen. Hier kann bspw. der La Chua Trailhead eine gute Anlaufstelle sein.

# GO GATORS!

## SPORT ALS ZUSCHAUER

Neben den vielen Angeboten für alle Studierenden, gibt es auch College Athletes, die für das Team der Universität, die Florida Gators, spielen und zu den meisten Spielen dieser bekommt man als Student\*in kostenlose Tickets.

Eintritt zahlen muss man lediglich für die Heimspiele beim American Football, die im Ben Hill Griffin Stadium stattfinden und vor bis zu 90,000 Zuschauern ausgetragen werden. Somit sind diese Spieltage das größte Sportereignis des Semesters, denn Fall Semester ist Football Season.

Auch im ersten Präsenzsemester nach Eindämmung der Covid19-Pandemie (Fall 2021), als ich mein Auslandssemester an der UF verbrachte, gab es keinerlei Beschränkungen der Kapazität und das Stadion war bei den meisten Spielen nahezu ausverkauft. Vor Beginn des Semesters kann man ein Season Ticket für \$120 erwerben und bei allen Spielen in der Student Section sitzen. Ich hatte mich dagegen entschieden und war letztlich bei der Hälfte der Heimspiele und habe auch vor Ort noch Tickets für \$20 – \$30 pro Spiel bekommen.





# GO GATORS!

## FOOTBALL ‚GAME DAY‘

Wenn man sich vor Beginn des Semesters ein Season Ticket sichert und bei bestimmten Spielen verhindert ist, kann man das Ticket auch gut an andere Studierende verkaufen, somit würde ich es jedem empfehlen, der zumindest gerne zu Sportveranstaltungen geht.

Auch wenn man nicht zu jedem Spiel ins Stadion gehen sollte, ist die Atmosphäre auf dem Campus am ‚Game Day‘ kaum zu beschreiben. Auf dem ganzen Areal der UF sind Pavillons aufgebaut und es wird gefeiert, gegrillt und alle stimmen sich auf das Spiel ein.

Das sogenannte ‚Tailgaten‘ gehört hier einfach zum Spieltag. Dieser School Spirit ist mit keiner Hochschule in Deutschland zu vergleichen, sondern eher vergleichbar mit Fans der Fußball-Bundesligisten. Am Spieltag tragen die meisten Besucher Kleidungsstücke der Gators, welche im Bookstore der UF gekauft werden können. Das Angebot ist sehr ausgiebig und oftmals werden Artikel in Zusammenarbeit mit namenhaften Firmen angefertigt. Die Preise sind eher hoch, aber einige Male wird dort sicherlich jeder vorbeischaun.





# UNTERSCHIEDE IN DEN USA? INFRASTRUKTUR



Klischees über die Vereinigten Staaten gibt es in Deutschland zu genüge: Alle fahren riesige Autos, die Straßen führen meilenweit durchs Nichts hindurch und man ernähre sich hauptsächlich von Burgern, Pommes und weiterem Fast Food.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich viele dieser Dinge zumindest teilweise bestätigen lassen. Mietwagen waren beispielweise immer einige Nummern größer, als sie es für denselben Preis in Deutschland gewesen wären. Des Weiteren sind die USA – außerhalb des UF Campus – kaum auf Fußgänger bzw. auf allgemein Menschen ohne Auto ausgelegt. Es gibt kaum Fuß- oder Radwege und auch an Ampeln gibt es teilweise keine Möglichkeit für Fußgänger, die Straße sicher zu überqueren. Obwohl Gainesville über ein, für amerikanische Verhältnisse sehr gutes, Busnetz verfügt, blieb, um gewissenhaft und pünktlich von einem Ort zum anderen zu kommen, oft nur ein Uber oder ein Mietwagen für längere Strecken.



# UNTERSCHIEDE IN DEN USA? ERNÄHRUNG

Ernährung ist ein weiteres großes Thema, bei welchem andere Prioritäten gesetzt werden als in Deutschland. So war der nächste Supermarkt von meinem Wohnheim etwa 20 Minuten Fußweg entfernt und lag außerhalb des Campus. Auf dem ganzen Areal der UF gibt es nämlich keinen traditionellen Supermarkt, sondern nur kleine Kioske, wo man eher Kleinigkeiten besorgen kann. Ansonsten lebt der Campus von Fast-Food-Ketten wie Starbucks, Subway, Panda Express, Chick-fil-A, Wendy's, Firehouse Subs und weiteren. Hinzu kommen verschiedene Cafeterien, welche über ein All-you-can-eat Angebot mit mehreren Essensausgaben verfügen. Insgesamt wird frisches, gesundes Essen in den Vereinigten Staaten weniger angeboten und ist auch um einiges teurer als in Deutschland. Beim Wocheneinkauf im Target oder Publix habe ich meist doppelt so viel

gezahlt, wie für einen vergleichbaren Einkauf in vor Beginn des Auslandssemesters.

Es gibt auch einen Aldi, der ca. 20 Minuten mit dem Bus entfernt ist, dort sind die Preise aber deutlich günstiger. Des Weiteren gibt es auf dem Campus nahe der Reitz Union eine Food Pantry, wo man sich einmal pro Woche kostenlos frisches Obst und Gemüse, sowie Konserven und ausgewählte, immer wechselnde Produkte mitnehmen kann. Die Auswahl ist hier reduzierter, bietet aber eine gute Alternative, um Geld und Zeit einzusparen.

Für die Mittagspause ist Krishna Lunch eine gute Alternative. Hier wird wochentags auf dem Plaza of the Americas indisches Essen mit Salatbeilage serviert, welches sehr gut schmeckt. Man zahlt \$5 und kann so viel mitnehmen, wie man möchte.

# DIE USA AUßERHALB VON GAINESVILLE

Während des Auslandssemesters empfehle ich es jedem, die Möglichkeit zu nutzen, auch weitere Teile der USA zu sehen. Das Visum gestattet es, sich sowohl 30 Tage vor Beginn, wie auch 30 Tage nach Ende des Semesters in den Vereinigten Staaten aufzuhalten. Über meinen Trip vor Beginn des Semesters hatte ich zu Beginn des Portfolios schon geschrieben, aber des Weiteren habe ich u.a. die Städte St. Augustine, Cocoa Beach, West Palm Beach, Sarasota, Jacksonville, Key West und Miami in Florida gesehen. Mit den ‚NaviGators International‘, einer Organisation, die Verbindungen zwischen Internationals und amerikanischen Studierenden fördert, ging es außerdem für ein Wochenende nach Savannah, Georgia. Auch die Springs in Florida (e.g. Ginnie Springs, Three Sister Springs) sind definitiv ein Highlight.





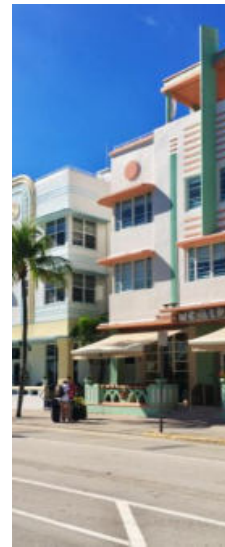
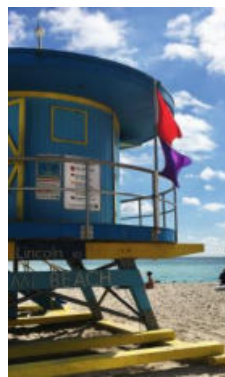
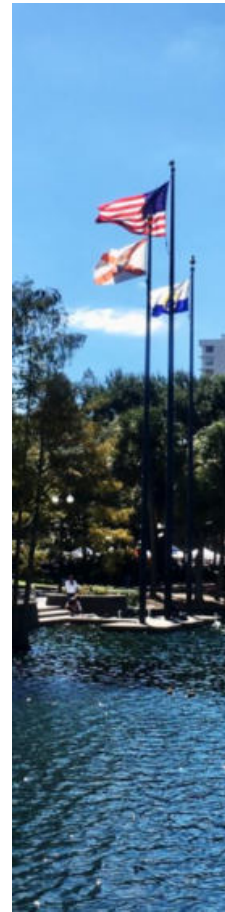
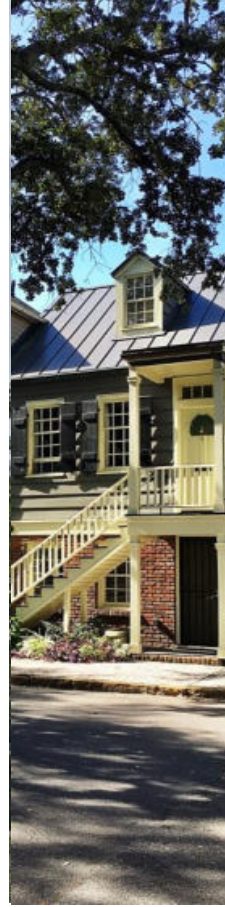
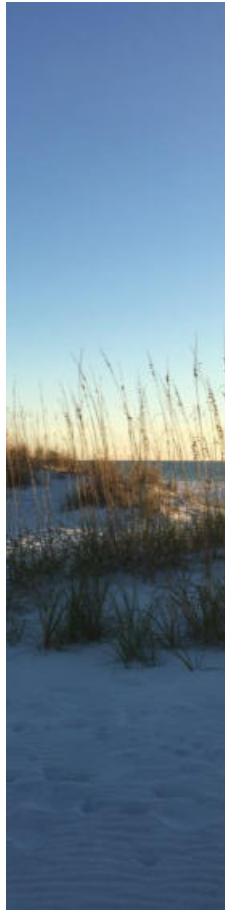
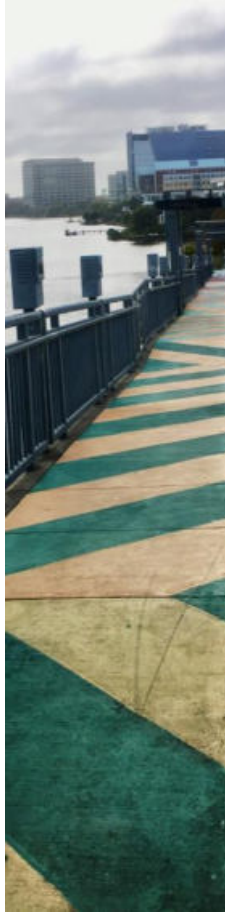
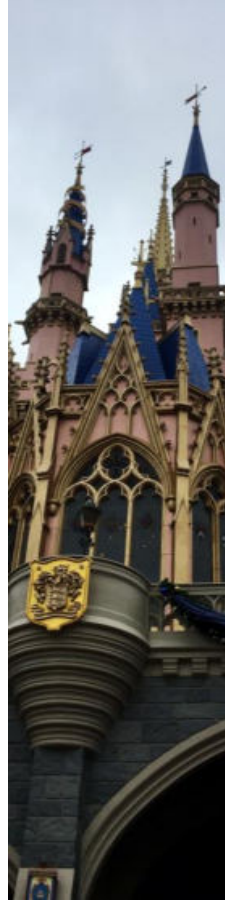
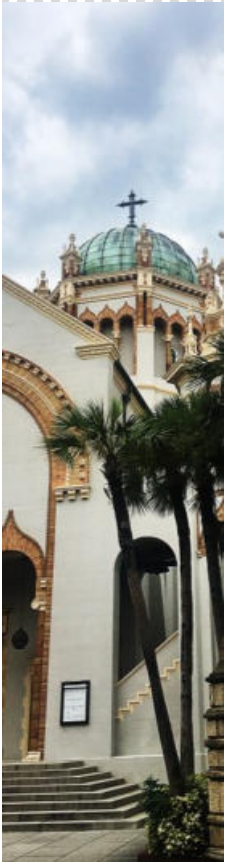
# DIE USA AUßERHALB VON GAINESVILLE

Sehenswert sind auch die Freizeitparks in und um Orlando. Ich war in Disney's Magic Kingdom und im Kennedy Space Center und kann beides wärmstens empfehlen. Zusätzlich gibt es noch drei weitere Disney Parks und zwei von Universal. Hier lohnt es sich morgens früh aufzustehen und den ganzen Tag dort zu verbringen, da die Eintrittspreise schon sehr teuer sind. Im Kennedy Space Center haben wir ca. \$60 pro Person gezahlt, in Disney World sind es pro Park sogar etwa \$130. Im Magic Kingdom lohnt es sich auch definitiv, abends das Feuerwerk zu schauen.

Der längste Trip, den ich während des Semesters unternommen habe, war über Thanksgiving. Dort haben wir mit einer Gruppe von sieben Austauschstudent\*innen einen Roadtrip durch Florida gemacht und sind sowohl die Atlantik- wie auch die Golfküste entlang gefahren.

Nach meiner letzten Prüfung am 16.12. besuchten wir noch Key West, die Everglades und Miami. Dort verbrachte ich die letzten Tage in den USA, bevor es am 22.12.2021 zurück nach Deutschland ging.

Ich habe somit die 30 Tage Reisezeit nach Ende des Semesters nicht ausgeschöpft, da ich gerne Weihnachten mit meiner Familie verbringen wollte. Letztlich kann ich allerdings nur jedem raten, die Zeit noch zu nutzen, da die letzten Tage in Südfllorida ein weiteres Highlight meines Auslandssemesters waren. Nach meiner Ankunft einen Tag vor Weihnachten war ich dann eher damit beschäftigt, mich an die Zeit- und Klimaumstellung zu gewöhnen und war kaum in Stimmung für die Festtage.





# REISEZIELE AUßERHALB DER USA



Auch wenn man bei einem Auslandsaufenthalt in Florida natürlich die meiste Zeit in diesem Bundesstaat, sowie in den Vereinigten Staaten verbringt, gibt es doch einige Ziele außerhalb der USA, die eventuell ebenfalls in Frage kommen. Mit dem J1-Visum kann man nämlich während des Semesters unbegrenzt in die USA aus- und wieder einreisen.

So gab es während meines Auslandsaufenthaltes beispielsweise die Möglichkeit, für ca. \$200 eine dreitägige Bahamas-Kreuzfahrt zu machen. Da ich freitags keine Kurse hatte, ging es Donnerstagabend los, Freitag verbrachten wir einen Tag in Nassau und Samstag auf Ocean's Cay (der Privatinsel der Rederei MSC). Sonntagmorgen legten wir dann wieder in Cape Canaveral (ca. 2 Stunden von Gainesville entfernt) an und es ging zurück an die UF.

Hier ist allerdings bei den Kosten zu beachten, dass es in den USA kaum einen öffentlichen Nah- und Fernverkehr gibt und man somit – gerade am Sonntag – auf einen Mietwagen angewiesen ist. Auto fahren in den USA ist eher unproblematisch, da der Verkehr deutlich überschaubarer ist als in Deutschland. Zusätzlich haben alle Mietwagen ein Automatikgetriebe und gerade die Highways ziehen sich oft meilenweit gerade durch die Landschaft.

Einen internationalen Führerschein hatte ich vor Beginn der Reise noch beantragt, habe diesen aber nicht einmal vorlegen müssen. Sollte es mit den europäischen Papieren einmal Probleme geben, kann man sich auch eine Florida State ID oder Driver's License vor Ort beantragen.





# ZUM SCHLUSS NOCH DIE FINANZEN.

Als ich meinen Auslandsaufenthalt an der UF verbrachte, wurde dieser mit einem ISAP Stipendium des DAAD gefördert, sodass ich eine Reisekostenpauschale von 1.175 € und eine monatliche Rate (inkl. Versicherungspauschale) von 1.060 € erhielt. Letztere wurde viermal ausgezahlt (Mitte August – Mitte Dezember).

Im Gespräch mit anderen Internationals (egal ob aus Deutschland oder anderen Ländern) wird vor Ort schnell klar, wie privilegiert Studierende der TH OWL mit diesem Stipendium sind. Die meisten Austauschstudierenden bekommen weitaus weniger Unterstützung und mussten sich teilweise für viele verschiedene Stipendien bewerben oder es können sich nur sehr ausgewählte Student\*innen leisten.

Von der Reisekostenpauschale lassen sich die Flüge gut zahlen, Hin- und Rückflug zeitgleich zu buchen ist hier meist günstiger als Einzelflüge. Bei der monatlichen Rate ist zu beachten, dass einige Kosten fällig werden, bevor die erste Rate

ausgezahlt wird. So musste ich ca. \$2,800 für mein Zimmer im Studierendenwohnheim, sowie \$380 für das Visum im Voraus zahlen. Damit war die Miete allerdings für den gesamten Zeitraum abgegolten. Zu Bedenken ist außerdem, dass die Lebenshaltungskosten in den USA um einiges höher sind als in Deutschland. Fast Food ist preisgünstig, aber an die Kosten von (frischen) Lebensmitteln und andere Artikel des täglichen Lebens muss man sich zu Beginn erst gewöhnen.

Eine zusätzliche Besonderheit in Florida ist, dass die Preise abzüglich Steuer ausgeschrieben sind und diese erst an der Kasse dazu addiert wird.

Die monatliche Rate hat meine Ausgaben nicht im Gesamten abgedeckt, aber hätte ich mich etwas sparsamer gelebt, wäre es sicherlich möglich gewesen, die Lebenshaltungskosten damit abzudecken. Reisen während des Semesters sind mit dem Stipendium nicht abgegolten, dafür ist das Geld allerdings auch nicht vorgesehen.

# FAZIT UND DANKSAGUNG

Ich kann jedem, der ein Auslandssemester für sich in Erwägung zieht, diese Erfahrung nur wärmstens ans Herz legen. Während meiner vier Monate in Florida habe ich jeden Tag Neues erlebt und werde immer mit Freude auf diese Zeit zurückblicken.

Meine doch sehr hohen Erwartungen sind weit übertroffen worden, wobei das natürlich nicht heißt, dass immer alles glatt läuft. Die Erfahrung, für einige Zeit in einem anderen Land zu leben und eine andere Art der Lehre kennenzulernen, hat meine Sicht auf ‚Selbstverständliches‘ verändert. Auch das Verständnis und die Umsetzung von Innenarchitektur variiert zum Teil stark, was mir eine neue Perspektive auf

mögliche Herausforderungen bei internationalen Planungen gegeben hat.

Meinen herzlichsten Dank gilt der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der University of Florida für diese Erfahrung, sowie dem DAAD für die Unterstützung dieser Partnerschaft. Persönlich möchte ich mich beim International Office in Detmold, namentlich vor allem bei Frau Maryse Niemeier bedanken, die auch während der unsicheren Zeiten von 2020 bis Mitte 2021 immer versucht hat, uns bestmöglich zu informieren und dazu beigetragen hat, dass das Auslandssemester, mit einem Jahr Verspätung, doch relativ normal stattfinden konnte.